

Reiselogbuch LAGA IV

Sommerreise 2018

2. Teil

Von Otterndorf/Elbe nach Delfzijl

10. Reisetag

Samstag, den 16. Juni 2018

Wetter: wolzig, mäßiger W, 21°C

Betriebsstundenzähler: 1428,2 h

Log:

Ein Hafenfürher im Internet hatte Otterndorf noch als Hafen aufgeführt, der nicht trockenfällt. Genau genommen war das richtig, aber gestern Abend hatten wir nur noch wenige Zentimeter Wasser und die LAGA saß tief im Schlick. Das ist für das Schiff nicht weiter gefährlich. Man kann nicht aufs Klo gehen, da die Spülung kein Wasser von außen fördert. Aber ansonsten liegt man ruhig und bewegungslos am Steg. Nur mit dem geplanten Schleusenzug um 11:45 Uhr sah ich erstmal schwarz. Auch, als heute Vormittag das Wasser immer weiter fiel. Nachdem aber gegen 11:00 Uhr der Strom kenterte kam das Wasser derart schnell wieder, dass die LAGA bald wieder aufschwamm. Zudem hatte der Schleusenmeister die Ruhe weg. Ich hatte gestern schon mit ihm geredet und gegen 11:45 Uhr heute nochmal angerufen. „Ja, wir warten erstmal auf das Wasser, kommt mal so gegen 12:00 Uhr langsam ran“. Das taten wir dann auch. Mit sehr wenig Wasser unter dem Kiel machten wir im Hafen von Otterndorf los und verlegten in den Schleusenpriel. Vorher hatten wir unseren Geräteträger gelegt. Schon zeigte sich an der Schleuse Bewegung, ein Sportboot kam raus und wir liefen durch den Deichtunnel rein. Die Durchfahrtshöhe war mehr als ausreichend. Mit Entrichtung von 8 € für Kanal und Schleuse wurden wir ein wenig nach unten gelassen und liefen dann in den unter dem Meeresspiegel liegenden Hadelner Kanal ein. Der war dann eher langweilig. Ab und zu ein paar stillliegende Sportboote und Angler (die nicht still lagen!), ansonsten nur gerade Kanalstrecken. Aber dafür ein sicherer Weg Richtung Bremerhaven. Soweit sollte uns unser heutiger Törn aber nicht führen. In Bad Bederkesa machten wir kurz vor 16:00 Uhr Schluss. Außer einem Holländer waren wir das einzige Schiff am Kanal.



11. Reisetag

Sonntag, den 17. Juni 2018

Wetter: wolkg, mäßiger W, 20°C

Betriebsstundenzähler: Hafentag

Log:

Ab jetzt müssen wir auch taktische Erwägungen mit in die Reise einplanen. Der nächste Schlag soll uns bis Bremerhaven, der darauf folgende übers Watt nach Wilhelmshaven bringen. Das wird nach aktuellem Wetterbericht am Mittwoch möglich sein. Deswegen haben wir den heutigen Sonntag in Bad Bederkesa mal zum Ruhetag ernannt. Erstens, weil Sonntag ist, zweitens weil man hier gut laufen kann und drittens weil heute Deutschland sein erstes Spiel zur WM in Russland bestreitet. Außerdem ist es hier Nachts ruhig.

12. Reisetag

Montag, den 18. Juni 2018

Wetter: wolkg, mäßiger bis frischer W, 18°C

Betriebsstundenzähler: 1432,5 h

Log:

Gestern Abend hatte es endlich mal nennenswert geregnet. Die Böden brauchen auch dieses Wasser, aber ich befürchte, weiter landeinwärts kommt davon nichts mehr an. Nach dem Frühstück machten wir kurz nach 10:00 Uhr los und passierten kurz darauf die Schleuse Lintig. Der Wasserstand unterschied sich kaum, die Schleuse wird von Hand per Knopfdruck bedient und unterbricht die Fahrt nur kurz. Nach rd. 15 Kilometer hatten wir dann den Hadelner Kanal hinter uns. Wir liefen in die Geeste ein und liefen mit leichtem mitlaufendem Strom Richtung Bremerhaven. Die Geeste ist ein natürlicher Fluss, in dem man bei leichter Strömung schön die Außenkurven der Mäander ausfahren muss. Bald kündigte sich Bremerhaven am Horizont an und vor der Geeste-Schleuse rief ich den Schleusenmeister an. Der kam auch gleich und schleuste uns zu Tal. Im Tidenbereich der Geeste hatten wir auflaufend Wasser und somit wieder Gegenstrom. Es ist halt ein Tidenrevier. Um 13:50 Uhr liefen wir aus der Geestemündung in die Unterweser ein. Kabbliges Wasser erwartete uns und nach Kontaktaufnahme mit der Schleuse Neuer Hafen wurden wir angewiesen, auf ein auslaufendes Fahrgastschiff zu warten. Mit einem Segler und einem Schlepper wurden wir dann in die Kammer gelassen. Der machte uns leider das Leben schwer, denn seine weiter laufende Schraube machte ordentlich Wuhling in der Schleuse. Aber irgendwie bekamen wir das Schiff ohne Schaden an den seitlich schwimmenden Anleger und liefen kur darauf in den Hafen ein. Liegeplätze gab es genug, leider durch Baulärm nicht so idyllisch wie in Bad Bederkesa. Aber das ist eben der Tribut der großen Stadt. Um 14:20 Uhr war die Maschine aus.



13. Reisetag

Dienstag, den 19. Juni 2018

Wetter: wolzig, mäßiger bis frischer W, 18°C

Betriebsstundenzähler: Hafentag

Log:

Am 13. Reisetag und frischem Wind fahre ich nicht. Ich bin aber auch nicht abergläubisch. Dafür gönnen wir uns einen Tag Bremerhaven.

14. Reisetag

Mittwoch, den 20. Juni 2018

Wetter: wolzig, mäßiger bis frischer SW, 20°C

Betriebsstundenzähler: 1438,1 h

Log:

Ab jetzt wird es richtig akademisch und Kopfrechnen ist angesagt. Die erste Wattfahrt steht auf dem Programm. Die Strecke ist mir nicht ganz unbekannt, ich habe hier aber schon mal Grundberührung gehabt. War nicht weiter tragisch, aber das muss ja nicht sein. Heute werde ich mal versuchen, besser zu rechnen. Zu 10:45 Uhr legten wir ab und



meldeten uns bei der Schleuse an. Die gab uns auch gleich zur Einfahrt frei und mit einem Segelboot wurden wir zur Außenweser geschleust. Dort schob uns der Strom gut Richtung Nordsee. Wir passierten die Sandbänke gegenüber der Außenkaje von Bremerhaven auf denen sich massig Robben tummelten. Auch Schweinswale konnten wir im Fahrwasser sehen. Eigentlich sehr erstaunlich, denn so dicht an Industrie und Großstadt hätte ich sie nicht vermutet. Weiter draußen auf der Außenweser wurde es ztws. recht kabbelig. Der W wehte ordentlich mit 4 Bft. querab. Kurz nach 13:00 Uhr drehten wir in das Fahrwasser des Fedderwarder Priel. Erst jetzt hatten wir Niedrigwasser und waren um 13:40 Uhr viel zu früh an den Pricken der Kaiserbalje. Also gingen wir in Lee vom Watt und warfen Anker. Ein erster Versuch kurz nach 15:00 Uhr scheiterte bald, so dass wir im Flachen den Anker warfen, um nicht weiter zu vertreiben. Glücklicherweise nimmt unsere LAGA mit ihrem lang bis zum Ruder durchgezogenem Kiel eine Grundberührung nicht sonderlich ernst. Wir warteten also bis 16:00 Uhr und nachdem die angrenzenden Flächen auch schon mit Wasser bedeckt waren, reichte es gerade so. Die erste Strecke war auch sehr flach und kostete große Aufmerksamkeit. Weiter Richtung Jade wurde es dann zunehmend tiefer und gegen 16:45 Uhr waren wir wieder in einem tiefen Priel. Ich meldete mich für 18:00 Uhr bei

der Seeschleuse Wilhelmshaven an und wir machten dann gute Fahrt, um diesen Termin auch einzuhalten. Pünktlich zu 17:45 Uhr lagen wir dann im Vorhafen und zu 18:00 Uhr wurde das Schleusentor geöffnet. In der riesigen Kammer wurden wir um 18:15 Uhr allein mit einer Robbe geschleust, die sich wohl verirrt hatte. Im Wilhelmshaven verholten wir in die SW-Ecke des Großen Hafens, wo wir beim Yacht-Club Wilhelmshaven festmachten. Um 19:00 Uhr war unsere Maschine aus.



15. Reisetag

Donnerstag, den 21. Juni 2018

Wetter: wolzig, starke Regenschauer, Gewitter, stürmischer NW mit Böen bis 10 Bft., 18°C

Betriebsstundenzähler: Hafentag

Log:

Das Wetter mit garstig zu umschreiben wäre noch untertrieben. Immer wieder trieben Regenschauer über das Land und brachten neben starken Niederschlägen Sturmböen bis 10 Bft. Auch einzelne Gewitter waren darunter. Wir hatten gestern erfahren, dass eine Brücke hinter Aurich im Ems-Jade-Kanal bis morgen gesperrt ist. So macht der Hafentag Sinn und ist wegen des Wetters auch angebracht. Außerdem ist hier im YC WHV alles vorhanden, was man braucht, die Leute sind nett und kosten tut es auch nicht so viel. Mit den Kanälen ist es in diesem Jahr eine spannende Sache. So viel Sperrungen und Ungewissheiten hatte ich noch nie.

16. Reisetag

Freitag, den 22. Juni 2018

Wetter: wechselnd Bewölkt, einzelne kurze Schauer, frischer und böiger NW, 18°C

Betriebsstundenzähler: 1443,4 h

Log:

Nach einigen Telefonaten mit der Kanalverwaltung machten wir um 09:15 Uhr los und verlegten zur Deichbrücke. Die Brückenbaustelle hinter Aurich soll zum Wochenende fertig werden und somit kann der



Kanal bis Emden befahren werden. Wie verabredet öffnete sich um 09:30 Uhr die Brücke und zusammen mit einem zweiten Boot passierten wir diese und die nächste Brücke. In der Schleuse Mariensiel machten wir dann um 10:15 Uhr fest und verständigten uns kurz mit dem Nachbarboot. Sie wollten bis Wiesens fahren. Das liegt kurz vor Aurich und ist mir schon beim letzten Mal positiv bei der Passage aufgefallen. Also hängten wir uns hinten dran und passierten einige Dreh- Hub und sonstige Brücken. Alle gingen pünktlich auf und fast immer begleitete uns einer der Kanalarbeiter mit Auto oder Fahrrad. Ein perfekter Service. An der Schleuse Wiesede trafen wir um 12:45 Uhr ein und hatten bis 13:30 Uhr Schleusenmeister-Pause. Der gleiche schleuste uns dann auch in Upschört. Mit ihm verabredeten wir dann die Abfahrzeit für morgen und er sagte uns zu, das der nächsten Schleuse in Wiesens zu sagen. Wir legten Bootsverein Wiesens kurz vor der Schleuse um 15:45 Uhr an. Der Verein hat hier eine sehr schöne Anlage und man liegt inmitten der Natur mit allem Komfort.

17. Reisetag

Samstag, den 23. Juni 2018

Wetter: wechselnd bewölkt, frischer NW, 14°C

Betriebsstundenzähler: 1447,7 h

Log:

Eine ausgesprochen ruhige Nacht im Bootsverein Wiesens lag hinter uns. Wer seine Ruhe haben möchte, liegt hier genau richtig. Es ist alles da und in gutem Zustand. Nur zum Einkaufen ist es sehr weit. Wir hatten uns zu 10:00 Uhr an der Schleuse angemeldet. Die Schleuse stand schon offen, als wir um 09:45 Uhr ablegten. Nach der Einfahrt wurden wir allein auch gleich abwärts geschleust. Die darauf folgende Brücke



wurde auch gleich geöffnet und wir konnten unsere Fahrt im Kanal fortsetzen. Der war in der folgenden Strecke eher eintönig. Tief, in einem Trog gelegen, verlief er schnurgerade durch die Landschaft UND waren an den Seiten dicht begrünt. Alle Brücken sind hoch genug, erst vor Aurich mussten wir um 11:00 Uhr an einen Anleger vor einer Drehbrücke. Eine junge Frau erschien alsbald und öffnete uns die Brücke. Die zweite, gleich darauf folgende, wurde dann von einem jungen Mann geöffnet und die Beiden begleiteten uns dann durch Aurich. An der Schleuse Rahe unterschätzte ich die Strömung durch das Fluten der Kammer gewaltig und wir mussten unseren Anlegeversuch vor der Schleuse abbrechen. In der Kammer der neu gebauten Schleuse gab es aber keine Probleme. Nach den beiden folgenden Brücken machten wir vor der Brücke Mittelhaus erstmal um 13:00 Uhr fest, da bis 13:30 Uhr Mittagspause war. Dort wurden wir dann pünktlich durchgelassen und sahen auch bald Emden am Horizont. Die Brücken vor Emden wurden sämtlichst von der Kesselschleuse aus bedient. Dort waren zwei junge Leute die die runde Kammer so fluteten, dass wir gleich durchfahren konnten. Dahinter empfing uns gleich der Hafenmeister und öffnete die Brücken in der Stadt. Das Timing hier am Kanal ist perfekt abgestimmt. Um 15:15 Uhr waren wir dann fest im alten Binnenhafen von Emden.

18. Reisetag

Sonntag, den 24. Juni 2018

Wetter: bedeckt, ztws. Nieselregen, mäßiger bis frischer NW, 15°C

Betriebsstundenzähler: 1449,7 h

Log:

Schon wieder empfing uns so ein grauer norddeutscher Morgen. Der Sommer macht wirklich ausgiebig Pause. Ich telefonierte Vormittags mit der Eisenbahnbrücke und entgegen den Daten des Hafenhandbuches wurde mir als Brückenöffnungszeit 11:55 Uhr mitgeteilt. Um 11:40 Uhr machten wir also vom Liegeplatz los und brachten uns vor der Brücke in Position.

Mit kleiner Verzögerung öffneten sich auch die Brücken, die wir zusammen mit einem zweiten Sportboot passierten. Mit Erstaunen hatte ich im Hafen Emden feststellen dürfen, dass unsere Fahrt auch hier nicht ganz unbemerkt blieb, denn ich bin von einem Nachbarboot auf meinen Reisebericht im Forum angesprochen worden. Nach Passage der

Eisenbahnbrücke meldete ich mich bei der Nesserlander Schleuse an. Diese meldete sich auch sofort und gab uns und dem

folgenden Kollegen die Einfahrt frei. Wieder ein perfekter Service. Die Schleuse ist ganz neu und an der Mittelmauer hervorragend für kleine Sportboote vorbereitet. Um 12:30 Uhr liefen wir schon in die Unterems. Es war ablaufend Wasser und der Strom drückte uns mächtig Richtung Nordsee. Da aber auch gleichzeitig eine gute 4 aus NW stand, hatten wir Wind gegen Strom mit der entsprechenden harten Hackwelle. Da mussten wir dann eben durch. Bei dieser Konstellation ist nicht die Wellenhöhe das Problem, ihre Frequenz ist ausgesprochen lästig. Die Wellen folgen in so kurzen Abständen, dass das Schiff stark zu stampfen anfängt. Unser Spitzgatter kommt am besten damit klar, wenn man mit hoher Geschwindigkeit gegenan fährt. Aber rumsen tat es doch recht kräftig. So brauchten wir auch nicht lange bis zum Kanal vor Delfzijl. Wir entschieden uns für einen kurzen Törn und beendeten dort beim Yachtclub Neptunus um 14:00 Uhr unseren Tagestörn.



Wir haben jetzt Deutschland einmal gequert und sind in Holland. Mit drei Hafentagen sind wir etwas im Verzug, der gesamten Reise tut das aber keinen Abbruch. Erst hier wird sich entscheiden, wie es weiter geht. Unser Schiff hat die Reise bis jetzt gut überstanden. Das Wetter könnte sich so langsam auf Sommer einstellen und auch die Windrichtung ist nicht ganz optimal. Jetzt folgt erstmal wieder eine Binnenstrecke, bei der das so ziemlich egal ist.